

**ment, das uns signalisierte: Dieser Film ist unerwünscht, weil er die aktiv Handelnden - Arbeitgeber, Betriebsrat, Bremer Senat - nur stört.**

Auch die meisten Bremer Medien vermittelten den Eindruck, das Thema „Arbeitsplatzvernichtung“ sei gottgewollt erledigt. Betriebsratsvorsitzender Michael Breidbach im Gespräch mit uns: „Das wird sowieso nur ein Verelendungsfilm“. Die Arroganz der im Betriebsrat

### TEXTAUSZUG

Die Bremer Stahlhütte – früher Klöckner-Hütte – ist ein Traditionsbetrieb: Wie in der Werftindustrie und im Bergbau wurden die Arbeitsplätze von einer Generation zur anderen weitergereicht. Das führte jahrzehntelang zu Stabilität und Zuverlässigkeit.

• 2002 beschloß der Konzern den sog. F.I.T.-Prozess – was soviel heißt wie: Fair, Innovativ, Tragfähig. Doch die Praxis sieht anders aus: Viele Stahlwerker fühlen sich über den Tisch gezogen, wenn sie

autokratisch Handelnden war schon damals spür- und erkennbar.

In den folgenden Monaten wurden alle möglichen Quellen zur finanziellen Förderung des Projektes verschüttet, von wem auch immer gezielt.

*Dass der Film dennoch zustande kam ist dem Engagement zahlreicher Förderer zu danken, von Gewerkschaftsgremien bis hin zu Stiftungen, öffentlichen Einrichtungen und vielen Privatpersonen.*

ihren bisherigen Arbeitsplatz verlieren und woanders eingesetzt werden (...)

• Seit 2003 wird jeder Stahlwerker nach einem Punktesystem bewertet. Wer ein hohes Niveau erreicht, kann bleiben und wird im besten Fall qualifiziert – die Verlierer müssen um ihren Job fürchten. Ihr Arbeitsplatz wird dann „sozialverträglich“ abgewickelt. Doch was verbirgt sich hinter diesem Schlagwort? (...)

**IGM** Bremen und Betriebsrat versuchten, die

zunehmende Ohnmacht und die Zukunftsängste der Stahlwerker mit einer Demonstration am Arcelor-Konzernsitz in Luxemburg aufzufangen. Rote Fahnen konnten nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Stahlwerker (...) von ihrem Betriebsrat (nicht) mitgenommen worden waren auf eine Reise, an deren Ende nicht mehr Begriffe wie Solidarität, Kollegialität und Menschlichkeit standen sondern nur noch: Gewinn-Maximierung, Konzernprofit und Entsolidarisierung. In Luxemburg skandierten die Bremer Stahlwerker und ihre Kollegen aus Belgien und



Frankreich solange, bis Konzernchef Guy Dollé schließlich zu den Arbeitern sprach. (...)

Noch während die Bremer Stahlwerker Luxemburg verließen, schickte der Konzern die ersten Drohungen an die Weser (...)

Der Standort Lüttich wurde gegen den Standort Bremen ausgespielt, den Beschäftigten aller neun europäischen Standorte wurde die Unsicherheit vermittelt, dass man notfalls auch auf sie verzichten könne, wenn das Sparziel, nämlich die Einsparung von konzernweit 20 000 Arbeitsplätzen, nicht erreicht werde. Immer drängender wird deshalb die Frage nach der Rolle des Betriebsrates gestellt, der für den Personalabbau mitverantwortlich zeichnet und dem der Vorwurf nicht erspart bleibt, verlängerter Arm der Konzernleitung zu sein. (...)

Die totale Identifizierung mit den Vorgaben des Konzerns führt mitunter zu kuriosen Bekenntnissen. Überschrift aus einer Mitteilung des Bremer Betriebsrates an die Belegschaft: „Ich bin Arcelor - auch wenn es schmerzt“.

**PS: Am 25.6.2006 fusionierte ARCELOR mit dem indischen Stahlkonzern MITTAL.**

Der Film (Format DVD, auf Wunsch auch VHS-oder  
S-VHS-Kassette)

# STAHL & DIEBSTAHL

kann bestellt werden bei der

Medienagentur TEFO - Filmbüro Nord  
Postfach 1841, 27749 Delmenhorst  
email: HütteBremen@aol.com  
Fax: 04221/54639  
www.tefo.de

**Preis: 10,00 Euro plus 1,55 Euro Versand**

*Im Nov./Dez. 2006: Der Buch-Krimi zum gleichnamigen Film  
erscheint im Hamburger MOLE-Verlag*

Ich möchte gerne

..... Exemplar/e von „Stahl & Diebstahl“ über die Arbeits-  
platzvernichtung im Arcelor-Konzern am Beispiel der Bremer Stahlhütte  
bestellen.

- als DVD
- als VHS-Kassette
- als S-VHS-Kassette (Aufpreis 3,00 Euro)

Meine Anschrift lautet:

Name .....

Vorname .....

Strasse .....

PLZ .....

Ort .....

## Arbeitsplatzvernichtung\_pur!

# STAHL & DIEBSTAHL

*Ein Dokumentarfilm über die „Kooperation“ von Betriebsrat und Ar-  
beitgeber zur Vernichtung von Arbeitsplätzen - dargestellt am Bei-  
spiel der Stahlwerke Bremen*

### **Bremen, Juli/August 2006**

Von Peter Vogel

**D**as Jahr 2002 war ein Schicksalsjahr der Bremer Stahlhütte, die einst Klöckner-Hütte hieß. Anfang der neunziger Jahre hatten die Besitzer gewechselt - Bremen wurde vom Stahlkonzern Arbed gekauft. 2002 schließlich schmiedeten die Manager von drei europäischen Stahlunternehmen den heutigen Arcelor -



Konzern, ein neuer Stahlgigant mit Konzernsitz in Luxemburg war geboren. Bis vor kurzem war es der weltweit größte Konzern seiner Branche mit über 110.000 Beschäftigten.

**E**nde 2002 fuhr ich mit einer Kollegin zum Betriebsrat der Stahlwerke, um Vorgespräche über einen Dokumentarfilm über Arbeitsplatzabbau zu führen. Angeregt durch den auf „Arté“ ausgestrahlten Film „Die Macht und das Geld“ - der Film schilderte in seltener Offenheit die Gespräche auf Managerebene, die zum Zusammenschluss von drei europäischen Stahlwerken zum Arcelor-Konzern führten. Danach verkündete die Konzernleitung in Luxemburg, dass in Bremen 1.700 Arbeitsplätze vernichtet werden sollten - konzernweit waren 20.000 Arbeiter & Angestellte betroffen. Ziel: 15 % Rendite für Aktionäre.

**Was wir vorfanden war  
gähnendes Engage-** ■

Ich erhalte die DVD/Kassette nach Überweisung von 10,00 Euro + 1,55 Euro Versand auf das Konto: Postbank Hannover, TEFO/Vogel, Konto Nr. 615 035 300, BLZ: 250 100 30

---

Ich erhalte die DVD/Kassette nach Überweisung von 10,00 Euro + 1,55 Euro Versand auf das Konto: Postbank Hannover, TEFO/Vogel, Konto Nr. 615 035 300, BLZ: 250 100 30